

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

48.) Der Pocal.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

48.) Der Pocal.

Es wurde auf einer Tafel, ein silberner über-
 güldter Pocal, von künstlicher getriebener
 Arbeit, aufgesetzt, darüber Gotthold in fol-
 gende Gedanken gerieth: Unter diesen und ei-
 nem andern Silber ist kein anderer Unterscheid,
 als daß dieses mehr bearbeitet, und unter dem
 Hammer gewesen ist, sonst wäre es ein so köst-
 liches und schönes Trink-Geschirr nicht gewor-
 den: Wie kommts denn uns Menschen so selts-
 sam und fremd vor, wann der allweise Gott
 uns rechtschaffen mit dem Creutz-Hammer
 klopfet? Wir gehen mit seinen Geschöpfen um,
 als es uns beliebt, und gestalten dieselbe auf
 allerley Art, nach unserm Willem; Warum
 nehmen wir es denn übel auf, und beschweh-
 ren uns über ihn, wann Er uns auch durchs
 Creutz bearbeitet und bildet nach seinem Wil-
 len? Oder haben wir ein besser Recht, oder
 Gemüth zu den leblosen Geschöpfen, als er zu
 uns? Und was wollte doch Gutes aus uns
 werden, wenn sich nicht der fromme Vatter
 mit uns bemühet? Die Thaler und Ducas-
 ten, die wir oft sehr lieben, würden des Königs-
 lichen und Fürstlichen Bildnisses nicht fähig ge-
 worden seyn, wenn sie die Hammer und Stemp-
 pel nicht hätten leiden wollen: Also wird nie-
 mand zum Bilde Gottes erneuert, der sich
 nicht unter das liebe Creutz gedultig und willig
 bequemet: Unter dem Geräthe der Stiffts-Hüt-
 ten

ten Altes Testaments war nicht das geringste, der güldene Leuchter mit seinen 7. Röhren und stets brennenden Lampen; Dieser aber hat nicht müssen gegossen oder zusammen gelödet, sondern aus einem Centner Goldes, durch künstliche Arbeit mit dem Hammer getrieben seyn, 2 B. Mos. 25, 31. (a) Damit Gott der Herr andeuten wollen, daß niemand hie auf Erden mit heilsamer Lehre und heiligem Leben, und im Himmel mit ewiger Klarheit leuchten könne, den Er nicht unter seinem Hammer gehabt, und nach seinem Wohlgefallen getrieben und bearbeitet habe: Denn, siehe, selig ist der Mensch, den Gott straffet! Darum wegere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht: Hiob 5, 17. Mein Gott, es fehlet nirgends an, als daß wir deine Arbeit nicht verstehen: Du willst geheiligte Gefäß, zu Ehren, dir bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet, 2 Tim. 2, 2. aus uns machen, so wollen wir lieber Taugenichte bleiben, daß unserm sündlichen Fleisch nicht weh geschehen möge; Allein, mein Vatter, kehre dich an unsere Thorheit nicht! Der Teuffel, die Welt, und allerley Widerwärtigkeiten sind deine Hammer; Klopfe nur wohl, mein Gott, daß mit ich zeitlich und dort ewig ein nütliches Ehren-Gefäß werden möge.

(a) Cornel. à Lap. in Exod. 25. p. 520. A. Consentiant Belge in notis. suis.